

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 201.

Halle, Freitag den 30. April  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 28. April. In der heutigen Sitzung beider Kammern wurde die Entschliessung, welche die Regierung in Bezug auf die Neubildung der Ersten Kammer gefasst hat, vernommen. In der Ersten Kammer unterbrach der Minister des Innern die allgemeine Debatte über die Kreisordnung durch Ueberreichung folgender Königl. Botschaft:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. c.

ertheilen Unserm Minister des Innern hierdurch den Auftrag, den Kammern in Unserem Namen

den beiliegenden Gesetz-Entwurf, betreffend die Bildung der Ersten Kammer, zur verfassungsmässigen Berathung und Beschlussnahme vorzulegen.

Bellewue, d. 27. April 1852.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Meerhöchste Ermächtigung. (geg.) v. Westphalen.  
Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. c.

verordnen, unter Zustimmung beider Kammern, was folgt:

§. 1. Die Artikel 65, 66, 67 und 68 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 treten mit dem 7. August 1852 außer Wirksamkeit.

§. 2. Von diesem Zeitpunkte an erfolgt die Bildung der Ersten Kammer auf Grund königlicher Anordnung.

Urkundlich u. c.

Beglaubigt:

Der Minister des Innern.

(L. S.)

(gez.) v. Westphalen.

Entwurf eines Gesetzes, die Bildung der Ersten Kammer betreffend.

Diese Gesetzes-Vorlage wird der früheren Kommission über Neubildung der Ersten Kammer zur Berichterstattung überwiesen.

In der Zweiten Kammer übergab der Ministerpräsident v. Mantuffel die Königl. Botschaft. Nach dem Vorschlage des Präsidenten Grafen Schwerin wird eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung gewählt werden.

Durch diese Gesetzes-Vorlage sind nun die bisherigen Anhänger der Regierung, welche vorgestern gegen die von derselben dringend empfohlene Pairie gestimmt haben, wie die Abg. v. Kleist-Rekow u. s. w., in die entschiedene Alternative gewiesen, dem bestimmtem Gesetzen Willen der Regierung entschieden entgegenzutreten oder sich zu beugen.

**Berlin**, d. 28. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Major a. D. von Knoblauch zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine groberzögl. badische Verordnung vom 26. März 1852, betreffend die Auzercourseführung der halben und Viertel Kronenthaler, zur öffentlichen Kenntniss.

Es heisst, dass auch der König und die Königin von Baiern im Laufe des Sommers dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatten werden.

Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnte der diesseitige Gesandte am Bundestage, v. Bismarck-Schönhausen, bei.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Wir haben kürzlich ein Urtheil der „Gazette de France“ über die Sonderbestrebungen der Darmstädter Coalitions-Staaten mitgetheilt, das in denselben die Erneuerung des Rheinbundes erkannte. Die „Gaz. de Fr.“ ging dabei von einer Verabredung zur Bildung eines Sonder-Zollvereins zwischen jenen Staaten aus, die wir damals noch nicht kannten. Seitdem hat sich die Existenz einer solchen Verabredung bestätigt; unter den in die Deffenlichkeit gelangten Darmstädter Verträ-

gen befindet sich Einer, der die Bildung eines solchen Sonder-Zollvereins bezweckt, ohne Rücksicht auf die Einigung mit Oesterreich. Nachdem Oesterreich in der festen Zuversicht, jene Staaten in der Hand behalten zu können, denselben die Möglichkeit gewährt hatte, eine Vereinigung zu bilden, welche gegen Preussen gerichtet war, muss es jetzt sehen, dass diese Vereinigung der mittleren Staaten plötzlich sich als völlig selbstständig gerirt, also eben so gut gegen Oesterreich als gegen Preussen gerichtet ist. Oesterreich muss jetzt erkennen, dass es gegen sich selbst gearbeitet hat, und es liegt auf ihm die doppelte Verpflichtung, mit Preussen vereint diese Coalition zu sprengen. Wird die Coalition nicht rechtzeitig gesprengt, so wird sie sehr schnell einen politischen Charakter annehmen, sie wird sich sehr bald an Frankreich anlehnen. Wir wollen dabei kein Gewicht auf sehr unzweideutige Reden legen, die in dieser Beziehung schon geführt worden sind. Wir wollen noch darauf aufmerksam machen, dass alle bedeutenderen und thätigeren Mitglieder des Rheinbundes, so weit sie nicht von der Erde vertilgt sind, sich in der Darmstädter Coalition wiederfinden — mit räumlicher Ausnahme von Baden. An die Stelle des Royaume de Westphalie ist das jetzige Kasselsche Reich getreten. Das sind die Früchte des Vertrages von Ried!

Es wird jetzt hier und in den Provinzen eine Petition an die Kammern wegen Wiedereinführung der erhöhten Salzsteuer in Umlauf gesetzt. Die durch den Preis von 15 Thln. pro Tonne erübrigten 2 Millionen Thaler sollen den Provinzen zu Gute kommen und nicht nach der Bevölkerung, sondern nach dem Bedürfniss vertheilt werden.

**Königsberg**, d. 26. April. Durch eine Verfügung der königl. Regierung ist den Vorleserinnen verschiedener hiesiger Privat-Lehrerschulen eröffnet worden, dass sie sofort diejenigen Lehrerinnen zu entlassen haben, die zur freien Gemeinde gehören, widrigenfalls ihnen die Concession entzogen werden soll.

**Aus der Provinz Preussen**, d. 25. April. Die gottesdienstlichen Erbauungstunden für die Arbeiter der Bahn haben bereits begonnen, und sollen sich auf die ganze im Bau begriffene Strecke erstrecken. — Im Laufe der letzten Schwurgerichtssitzung in Elbit wurden den damaligen Geschwornen, wenigleich nicht in corpore und nur auf privativem Wege zwei Petitionen zur Unterschrift vorgelegt, die dem Ministerium eingereicht werden sollten und vielleicht schon abgegangen sind. Die eine derselben bezweckte die gänzliche Aufhebung der Schwurgerichte, die andere die Besetzung der Kammern, mithin der Verfassung. Beide Gesuche fanden bei sämmtlichen Geschwornen keine Billigung.

**Dresden**, d. 25. April. Das offizielle „Dresdner Journ.“ versucht heute sehr schüchtern und matt die Authentizität der Aktenstücke über die Darmstädter Konferenzbeschlüsse zu entkräften, es geräth aber gerade dadurch in die Lage, die Echtheit derselben angukennen, da sich die Widerlegung aus durchaus unwichtigen, ganz untergeordneten Punkte beschränkt. Das offizielle Blatt ist nicht in die Lage gesetzt worden, darüber, ob diese Aktenstücke authentisch seien oder nicht, Aufschluss zu ertheilen. Nur die von der „Post-Zig.“ bei deren Aufnahme hinzugefügte Bemerkung, jene Abschriften seien ihr aus Dresden zugegangen, darf es als eine entschieden ungenaue Angabe ansehen, indem es aus sicherer Hand weiss, dass bei der Uebersetzung der zu Darmstadt verabredeten Uebereinkünfte das übliche Alternat beobachtet wurde und in Folge dessen in den nach Dresden gelangten Urkunden der Name des sachlichen und nicht der der beiden grossh. kasselschen Bevollmächtigten allen übrigen Unterschriften voranstelt.

**Karlruhe**, d. 27. April. (Tel. Dep.) Der Thronfolger, Prinz Ludwig, hat aus freier Entschliessung erklärt, er verzichte



# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das der Wittve Luze, Johanne Dorothee, geb. Wagner, jetzt deren Erben gehörige im Hypothekenscheine Nr. 235 Hallesches Stadtfeld eingetragene auf der Pfänderhöhe belegene Ackerstück, 3 Morgen 72 □ Ruthen haltend, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

582 Rthl 25 Sgr 5 Pf.

am 10. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Referendar Kuster meistbietend verkauft werden. Die unbekannteten Realpräzendenten werden bei Vermeidung der Präklusion hierdurch vorgeladen.

## Freiwilliger Mühlen-Verkauf.

Meine zu Hedersleben bei Eisleben belegene Windmühle mit zwei Mahlgängen, nebst Wohnhaus, Hofraum, Schone, Stallung, einem zwei Magdeburger Morgen großen Garten zum Getreidebau, einem großen Baumgarten und zwei kleinere Gemüsegärten; eine Pflaumenabel, eine Rüsterabel und drei und einen halben Ader Land, beabsichtige ich veränderungs halber, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen

auf den 10. Mai 1852

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zu Hedersleben öffentlich meistbietend aus freier Hand zu verkaufen, wozu qualifizierte Käufer ergebenst einladet

Johanne Rauchfuß.

Hedersleben, den 20. April 1852.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute meine Schmiedewerkstatt an den Herrn Schmiedemeister A. Küpp pachtweise übergeben habe;

sage für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichen Dank und bitte: dasselbe meinem Herrn Nachfolger erhalten zu wollen.

Da ich mich von jetzt ab ausschließlich der thierärztlichen Praxis widmen werde, so stehe ich in vorkommenden Fällen jeder Zeit zu Diensten.

Halle, den 26. April 1852.

Krimmer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, bitte ich das Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, welches ich durch schnelle und reelle Bedienung rechtfertigen werde.

Halle, den 26. April 1852.

A. Küpp.

Einen Lehrburschen sucht sogleich

A. Küpp, Schmiedemeister, Klausthor Nr. 2172.

Landwirthschafterinnen, Hofmeister, Kutscher und Schäfer mit 100 Rthl Gehalt finden dauernde Condition durch Wittwe Kupfer in Merseburg.

5000 Rthl werden auf sichere ländliche Hypothek zu leihen gesucht durch Carl Paegoldt in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Ein Blasebalg für Feuer-Arbeiter steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Nr. 1395 am Rosenthal.

## Selterser Wasser

in Commissions-Lager empfiehlt à Bout. 4 Sgr Gustav Nink, Conditior.

## Windmühlen-, nebst Wohnhaus- und Feld-Verkauf.

Eine in besser Nahrung stehende, jetzt erst neu erbaute holländische Windmühle, mit drei und zwar einem deutschen und zwei Cylinder-Gängen, nebst dazu gehörigem Wohnhause und 7 Morgen Feld, bin ich vom Besitzer beauftragt, aus freier Hand, mit der Hälfte Anzahlung, zu verkaufen, weshalb Kaufliebhaber sich gefälligst an mich wenden wollen.

Freyburg a/U., den 27. April 1852.

C. Lauc.

## Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Stand der Gesellschaft im Jahr 1851: 11,902 Mitglieder mit Rthl 13,801,830. — Versicherungs-Summe.

Die im Jahre 1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft nimmt Versicherungen gegen Hagelschlag zu billigen, nach den verschiedenen Gegenden geregelten Prämien auf Halme, Hülsen-, Del- und Gartenfrüchte, auch Wein, Tabac und Hopfen an.

Im Jahre 1851 hatte gegen 1850 die Zahl der Mitglieder um 1800 und die Summe der Versicherung um Rthl 2511,860. — zugenommen.

Der Unterzeichnete ist zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit und sind von demselben Formulare hierzu zu empfangen.

Scheudig, den 28. April 1852.

Carl Lindner,  
Special-Agent.

Zur Bequemlichkeit der Herren Deconomen habe ich für die dortige Gegend den Ortsrichter Herrn August Heinert in Wiedersdorf beauftragt, Versicherungs-Anträge in meinem Namen aufzunehmen.

## Die Tuch- und Ausschnitt-Handlung von Abraham Schiff in Gröbzig

zeigt hiermit den Empfang ihrer Reswaaren an. Sie offerirt unter den Neuestheiten in großer Auswahl die schönsten deutschen, englischen und französischen Stoffe, und verkauft zu billigen Preisen.

Limburger und bairischen Sabnenkäse, Parmisankäse, Kräuterkäse, sehr fetten Schweizerkäse à 8 Sgr, bei Abnahme mehrerer Punde à 7 Sgr, empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Sehr delikate holl. Vollheringe, so wie kleine Delikatessheringe, à Schock 1 1/2 Sgr, in Tonnen billiger, bei  
G. Goldschmidt.

Starken fetten ger. Rhein- und Weserlachs, russ. und Hamb. Caviar, Lüneb. und Pommerische Neunaugen, Stralsunder Bratheringe, ger. Lachsheringe, à St. 1 1/2 Sgr, empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Schönste große Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt im Ganzen und einzeln auffallend billig  
G. Goldschmidt.

## Braunkohlensteine

sind jetzt auf der Grube als auch im Magazin an meiner Wohnung zum Sommerpreis vorräthig.

Dies zur schulbigen Nachricht der vielen Nachfragen.

Leutschenthal, den 28. April 1852.

C. G. Eisengraber.

## Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

## Homöopathischer

## Gedächtniß-Arzt,

oder: Neuentdecktes Geheimniß, durch Hülfe der Homöopathie ein schwaches Gedächtniß zu stärken, die Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten, die Zerstreutheit, die Schwierigkeit des Begreifens, Besinnens und Denkens, die Scheu vor geistiger Thätigkeit und Angegriffenheit, Betäubung und Engenommenheit des Kopfes zu heilen. Zum Besten aller Alter und aller Stände bearbeitet von Dr. F. Hahnemann.  
Zweite Auflage. Preis: 11 1/2 Sgr.

## Gesangausführung

Sonntag den 2. Mai Abends 8 Uhr  
im Saale der Weintraube,  
wozu wir Freunde des Gesanges und Gönner unserer Liedertafel hiermit freundlichst einladen.

## Programm.

### Erster Theil:

- 1) Abendlied (gem. Chor) v. Delschläger.
- 2) Vorfrühling (Männerchor) v. Marschner.
- 3) a) Die Schildwache, Lied f. Bariton mit Pianoforte v. Truhn.  
b) Duett v. Rüden.
- 4) Schlachtlid (Männerchor) v. Weber.
- 5) Das Orakel (gem. Chor) v. Delschläger.

### Zweiter Theil:

- 1) Jägerlied (Männerchor) v. F. Schneider.
- 2) Duett v. Rüden.
- 3) Die Primel (gem. Chor) v. Mendelssohn-Bartholdy.
- 4) Mein Lieben (Männerchor) v. Schöne.
- 5) Warum? (gem. Chor) v. Delschläger.

Billets à 5 Sgr, Familienbillets für 3 Personen gültig zu 12 Sgr, sowie für 4 Personen gültig zu 15 Sgr, sind zu haben in der Buchhandlung des Hrn. Berner, bei Hrn. Drechslermstr. Richter (Leipzigerstraße) und Hrn. Seilerstr. Mollé (Neumarkt).

## Die Volksliedertafel.

S. A.:

### Der Vorstand.

Nächsten Sonntag als den 2. Mai Nachmittags 4 Uhr wird die Hallesche Veteranen-Compagnie im Bürgergarten die Erinnerung an den Kampf bei Großgörschen in angemessener Weise feiern, wozu die Kameraden sich gefälligst zahlreich einfinden wollen.

Deren Hauptmann  
Sabn.

Gute brauchbare Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister Nolle in Gonnern.

Einen tüchtigen im Mühlwesen bekannten Berwalter sucht zum 1. Juli a. c. A. Dunge in Böllberg.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 201.

Halle, Freitag den 30. April  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. April. In der heutigen Sitzung beider Kammern wurde die Entschliessung, welche die Regierung in Bezug auf die Neubildung der Ersten Kammer gefasst hat, vernommen. In der Ersten Kammer unterbrach der Minister des Innern die allgemeine Debatte über die Kreisordnung durch Ueberreichung folgender Königl. Botschaft:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

ertheilen Unserm Minister des Innern in Unserem Namen und in dem Namen Unserer Kammern in Unserem Namen den beiliegenden Gesetzentwurf.

Kammer-Verhandlungen über den Entwurf eines Gesetzes über die verfassungsmässigen Verhältnisse der Kammer, d. 27. April 1852

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen, unter Zustimmung der Ersten Kammer, dass die Artikel 65, 66 und 67 der Verfassung vom 31. Januar 1850 aufhören zu gelten.

§. 2. Von diesem Zeitpunkte an wird die Erste Kammer auf Grund königlicher Verordnungen zu bilden sein.

(L. Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bildung der Kammer.

Diese Gesetzes-Vorlage wird der Ersten Kammer zur Beratung vorgelegt.

In der Zweiten Kammer wird der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung der Kammer durch die Königl. Botschaften der Ersten Kammer vorgelegt werden.

Durch diese Gesetzes-Vorlage wird die Regierung, welche vorgelegt wird, gestimmt u. s. w., in die entscheidende Kraft des Gesetzes, die Regierung zu beugen.

Berlin, d. 28. April. Dem General-Major a. D. von Knoblauch zu Berlin den Orden der Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine groberzoglich badische Verordnung vom 26. März 1852, betreffend die Auserkennung der halben und Viertel-Kronenthaler, zur öffentlichen Kenntniss.

Es heisst, dass auch der König und die Königin von Baiern im Laufe des Sommers dem hiesigen Hofe einen Besuch abstatuen werden.

Der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wohnte der hiesige Gesandte am Bundesstage, v. Bismark-Schönhausen, bei.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Wir haben kürzlich ein Urtheil der „Gazette de France“ über die Sonderbestrebungen der Darmstädter Coalitions-Staaten mitgetheilt, dass in denselben die Erneuerung des Rheinbundes erkannt wurde.

Die „Gaz. de Fr.“ ging dabei von einer Vereinbarung zur Bildung eines Sonder-Zollvereins zwischen jenen Staaten aus, die wir damals noch nicht kannten. Seitdem hat sich die Existenz einer solchen Vereinbarung bestätigt; unter den in die Öffentlichkeit gelangten Darmstädter Vertä-

gen befindet sich Einer, der die Bildung eines solchen Sonder-Zollvereins bezweckt, ohne Rücksicht auf die Einigung mit Oesterreich. Nachdem Oesterreich in der festen Zuversicht, jene Staaten in der Hand behalten zu können, denselben die Möglichkeit gewährt hatte, eine Vereinigung zu bilden, welche gegen Preussen gerichtet war, muss es jetzt sehen, dass diese Vereinigung der mittleren Staaten plötzlich sich als völlig selbstständig gerichtet, also eben so gut gegen Oesterreich als gegen Preussen gerichtet ist. Oesterreich muss jetzt erkennen, dass es gegen sich selbst gerichtet ist.

es liegt auf ihm die doppelte Verpflichtung, mit Preussen eine Coalition zu sprengen. Wird die Coalition nicht gesprengt, so wird sie sehr schnell einen politischen Charakter annehmen, sie wird sich sehr bald an Frankreich anschliessen, dabei kein Gewicht auf sehr unzweideutige Reden legen, die Beziehung schon geführt worden sind. Wir wollen noch hoffen, dass alle bedeutenderen und thätigeren Rheinbundes, so weit sie nicht von der Erde vertilgt werden, die Darmstädter Coalition wiederfinden — mit rühmlichen von Baden. An die Stelle des Royaume de Westphalie, die Kasselsche Reich getreten. Das sind die Früchte von Ried!

Jetzt hier und in den Provinzen eine Petition an die Regierung, die Wiedereinführung der erhöhten Salzsteuer in Umgegend durch den Preis von 15 Thln. pro Tonne erlößigen Thaler sollen den Provinzen zu Gute kommen und die Bevölkerung, sondern nach dem Bedürfniss vertheilt

berg, d. 26. April. Durch eine Verfügung der Königl. Regierung sind die Vorseherinnen verschiedener hiesiger Privat-Schulen beauftragt worden, dass sie sofort diejenigen Lehrerinnen zu entlassen, die zur freien Gemeinde gehören, widrigenfalls ihnen die Lehren entzogen werden soll.

Der Provinz Preussen, d. 25. April. Die gottesdienstlichen Stunden für die Arbeiter der Fabrik haben aufgehört, und sollen sich auf die ganze im Bau begriffene beschränken. — Im Laufe der letzten Schwurgerichtssitzung sind den damaligen Geschwornen, wenigstens nicht in coram auf privatem Wege zwei Petitionen zur Unterzeichnung dem Ministerium eingebracht worden und vielleicht angenommen sind. Die eine derselben bezweckt die gänzliche Aufhebung der Schwurgerichte, die andere die Befähigung der Kammer zur Verfassung. Beide Gesuche fanden bei sämtlichen keine Billigung.

Dresden, d. 25. April. Das offizielle „Dresdner Journ.“ versucht heute sehr schüchtern und matt die Authentizität der Aktenstücke über die Darmstädter Konferenzverträge zu entkräften, es geräth aber gerade dadurch in die Lage, die Echtheit derselben anzuerkennen, da sich die Widerlegung auf durchaus unwichtige, ganz untergeordnete Punkte beschränkt. Das offizielle Blatt ist nicht in die Lage gesetzt worden, darüber, ob diese Aktenstücke authentisch seien oder nicht, Aufschluss zu ertheilen. Nur die von der „Boll. Zig.“ bei deren Aufnahme hinzugefügte Bemerkung, jene Abschriften seien ihr aus Dresden zugegangen, darf es als eine entschieden un-

wahre ansehen, indem es aus sicherer Hand weiss, dass bei der Unterzeichnung der zu Darmstadt verabredeten Uebereinkünfte das übliche Alternat beobachtet wurde und in Folge dessen in den nach Dresden gelangten Urkunden der Name des hiesigen und nicht der beiden sonstigen grossen hiesigen Bevollmächtigten allen übrigen Unterschriften voransteht.

Karlshöhe, d. 27. April. (Tel. Dep.) Der Thronfolger, Prinz Ludwig, hat aus freier Entschliessung erklärt, er verzichte

